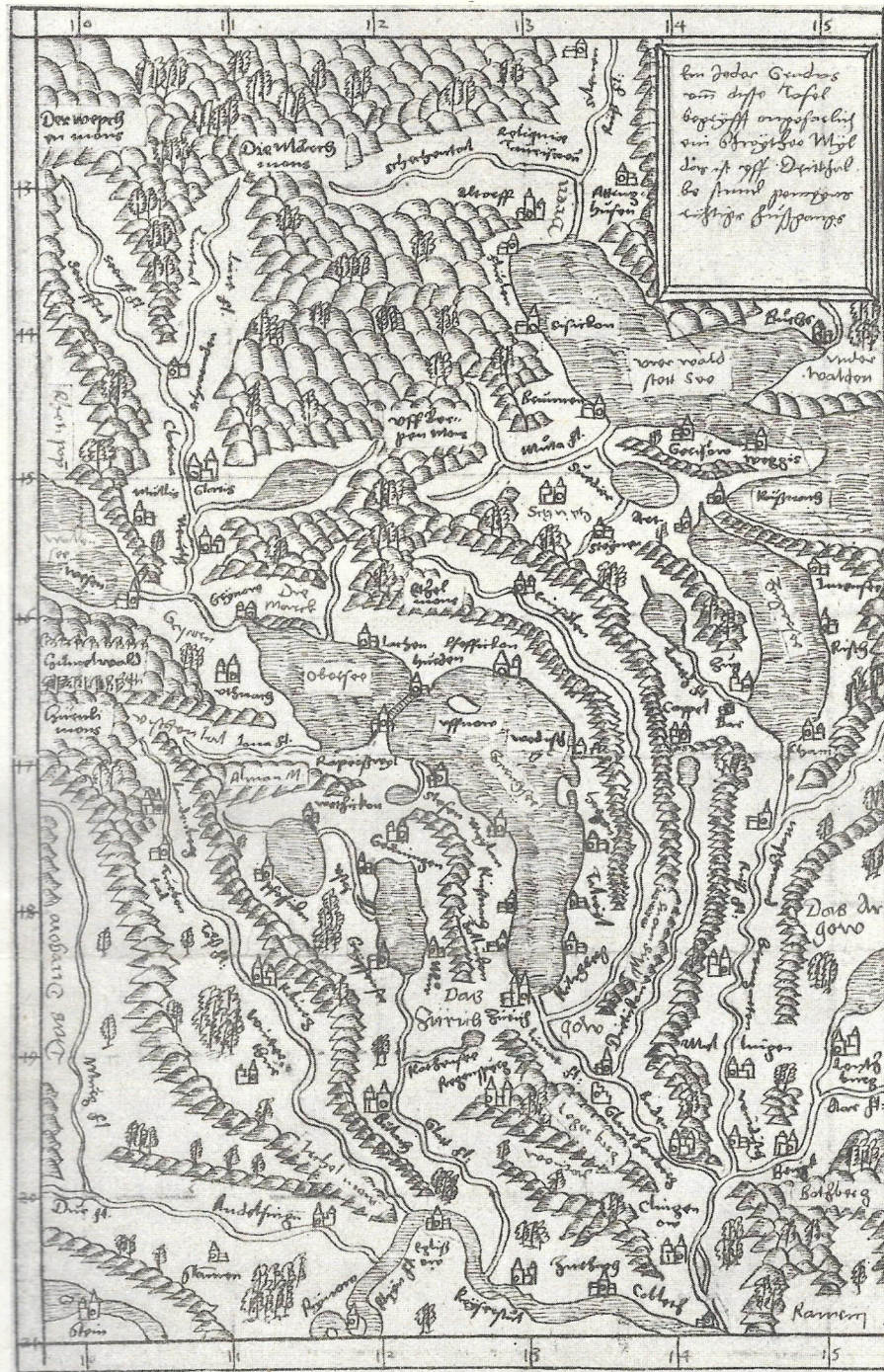


# Die Landkarten des Johannes Stumpf, Prior des Johanniterhauses Bubikon

## Eine bedeutsame kulturhistorische Neuausgabe



Soeben ist bei Kümmerli & Frey, dem angesehenen geographischen Kartenverlag in Bern, ein Atlas erschienen, der nicht nur als Nachklang zum großen Bundesfeierjahr eine überaus erfreuliche Verlagstat ist, sondern auch als Dokument einer fern versunkenen eidgenössischen Epoche, in welcher neben soldatischen Großleistungen auch kulturpolitische Errungenschaften unser Land in den Mittelpunkt des europäischen Interesses rückten. Es ist ein außerordentlich sorgfältig gepflegter Neudruck des ersten eigentlichen Kartenwerkes über die Schweiz, des von Johannes Stumpf in den Jahren 1538 bis 1547 gezeichneten und anno 1552 bei Froschauer, Zürich, im Druck erschienenen Schweizeratlases.

Der Verlag legt den Neudruck als Festgabe zu seinem 90 jährigen Bestehen auf, und wir möchten das Buch, dessen Kartenmaterial (es sind sechs photographische und zwölf kolorierte Karten beisammen) von Prof. Dr. Leo Weiß, Zürich, aus dem Zürcher Staatsarchiv ausgewählt worden ist, unsern Oberländer Lesern angelegentlichst empfehlen. Und zwar, weil Stumpf für die Kulturgeschichte unseres Gebiets größte Bedeutung hat, zweitens, weil Prof. Weiß dem großen Bubiker Prior und Historiker im Einführungsaufsatz eine Würdigung gibt, die uns eindeutig zeigt, in welcher Weise Stumpf als gewissenhafter Chronist die Geschichtsschreibung auf eine völlig neue Grundlage gestellt hat. Wir erfahren, daß er seine grandiose und für jene Zeit wegberaubende Schweizergeschichte nicht zuletzt deshalb schrieb, weil er damit eine Ehrenrettung der damals in Europa arg verleumdeten oder verkannten Bedeutung unseres Staates und Volks vornehmen wollte. Daß ihm das voll und ganz gelungen, beweist die große Verbreitung des 1620 Seiten starken und zu 130 Franken verkauften Buches und das ungeheißene gute Echo, das es hatte. Wer das Johannitermuseum zu Bubikon besucht, soll sich das Buch, das in der Museumsbibliothek (in der Stumpf-Stube) aufliegt, ansehen, und er wird staunen über die Fertigkeit, mit welcher Stumpf seine Geschichte auch illustriert hat. Er findet darin Landkarten, in deren Anordnung und plastischen Gestaltung der Chronist ebenfalls völlig neue Wege gegangen ist.

Der von Kümmerli & Frey herausgegebene Neudruck bildet einen willkommenen Auszug aus dem Original. Wir geben einige Bildproben zur deutlicheren Beweisführung der Einzigartigkeit der Ausgabe. Möge das schöne Buch nicht nur bei den vielen Geschichtsfreunden unseres Oberlandes Eingang finden, sondern in jedem Schweizerhaus, weil es mehr als nur ein Kartenalbum ist, sondern Kenntnis gibt für das Vermittlerwerk, das Stumpf vor rund 400 Jahren für unsere Nation geleistet hat. Unsere Bilder zeigen das Porträt Stumpfs nach dem im Landesmuseum befindlichen Oelgemälde des Hans Asper (Cliché Buchdruckerei Berichthaus, Zürich) ferner auf Seite 2 den Zürichgau, in welchem wir im untern Feld links das Oberland mit den damals markantesten Orten erkennen, und auf Seite 3 die älteste historische Karte der Schweiz, die sich nicht in Stumpfs Schweizergeschichte befindet, sondern wie auch der «Zürichgau» bisher unbekannt war und deren Original von der Zentralbibliothek behütet wird.

Die Neuausgabe, die vorwiegend koloriert ist, darf für uns gleichsam als regional bedeutsames Kulturwerk gelten, denn in Johannes Stumpf besitzt das Zürcher Oberland seine größte Geistesgestalt jener entscheidenden Geschichtsepoche. Und das schöne Kartenwerk zu studieren, bereitet auch dem Laien Freude. Geradezu verblüffend gut sind die geographischen Zusammenhänge z. B. der Stromgebiete und der Alpenketten erfaßt, deutlich ist das begehbare Flachland von den ungangbaren Barrieren der Berge geschieden. Besonders die Kantonskarten in den Maßstäben 1 : 300 000 bis 1 : 700 000 sind dicht mit Ortschaften besiedelt und deutlich markiert.



Helvetien von Julius Caesar bis zur Gründung der Eidgenossenschaft, als älteste historische Karte der Schweiz von Stumpf gezeichnet  
 (Original in der Zentralbibliothek Zürich)

Das prachtvolle Reproduktionswerk, das auf der Innenseite zum Vergleich mit Stumpfs Arbeit eine neue Schweizerkarte im Maßstab 1:900 000 enthält, ist mit dem Verkaufspreis von Fr. 7.80 erstaunlich billig in den Handel gebracht; gerade deshalb sollte es eine weite Verbreitung finden und nicht zuletzt bei unsern Oberländer Schulen Eingang erhalten.

J. H.